

Liebe Leserin, lieber Leser,

endlich sind die trüben Novembertage Geschichte! Je weiter wir uns in die Adventzeit hineinbegeben, desto mehr Licht, Wärme, Vorfreude umgibt uns. Advent, die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Das Fest der Liebe und der Hoffnung. Das Kindlein in der Krippe trägt all das bei sich.

Mit der Thematik am 2. Adventsonntag werden wir herausgerissen aus diesen wohlig warmen Gedanken -Macht euch bereit, der Erlöser kommt!

Ach ja, da war doch was. Wir Christinnen und Christen warten eigentlich auf die Rückkehr des Auferstandenen. Darauf sollen wir uns vor allem vorbereiten -auf das Weihnachtsfest hinter dem Weihnachtsfest sozusagen.... Auf Jesus, der für alle sichtbar kommen wird -und mit ihm Gerechtigkeit und Frieden. Das wird alles auf den Kopf stellen -das wird NICHT besinnlich, friedlich, still und feierlich, soviel steht fest! Aber genau dieses Warten auf das zweite Kommen unseres Herrn, kann uns den Halt geben, den wir in dieser chaotischen und nicht perfekten Welt so dringend brauchen. Genau diese zweite Ebene auf die wir im Advent immer wieder hingewiesen werden, beinhaltet das Fundament eines echten Friedens, wonach wir uns zutiefst sehnen....

Bleib behütet, Pfr.ⁱⁿ Esther Eder

Predigttext (Lk. 21, 25-33)

An Sonne, Mond und Sternen werden Zeichen erscheinen. Und auf der Erde werden die Völker in Aufruhr und Entsetzen sein, den wilden Wellen der Meere hilflos ausgeliefert. Viele Menschen werden den Mut verlieren, wenn sie diese Schrecken über die Erde hereinbrechen sehen, denn selbst die Kräfte des Himmels werden aus dem Gleichgewicht geraten.

Und dann werden alle den Menschensohn mit Macht und großer Herrlichkeit in den Wolken des Himmels kommen sehen. Wenn all das anfängt, dann richtet euch auf und hebt den Blick, denn eure Erlösung ist ganz nahe!«

Und er gab ihnen folgenden Vergleich: »Seht euch einen Feigenbaum oder einen anderen Baum an. Wenn die Blätter sprießen, wisst ihr, dass der Sommer kommt. Genauso könnt ihr, wenn ihr all dies geschehen seht, sicher sein, dass das Reich Gottes nahe ist.

Ich versichere euch: Diese Generation wird nicht von der Erde verschwinden, bis alle diese Ereignisse eingetreten sind.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden für immer bleiben.

Predigt

Meint Jesus das ernst? Und wenn ja: Was hat das alles eigentlich mit uns heute zu tun?

Viele Wissenschaftler sagen: Jesus meint das sehr ernst, das schon, - aber es ist auch schon alles vorbei! Das wovon Jesus da redet. Es geht ihm nämlich um die Zerstörung Jerusalems durch die Römer im Jahre 70. Er scheint die Vernichtung der Stadt und des Tempels schon vorausgeahnt zu haben. Und kündigt die Zerstörung als Gericht Gottes an!

Die Verwüstung der Stadt und insbesondere die Zerstörung des Tempels, der danach nie wieder aufgebaut wurde. Das war ein tiefer Einschnitt für die Juden genauso wie für die Christen damals.

Und die Menschen damals dachten: Das ist das Ende der Welt! Es ist vorbei!

Wozu dann aber noch dieser Predigttext heute?

Ehrlich gesagt, habe ich mich das auch gefragt. Und es gibt doch in diesen Tagen so viel Angenehmeres und Schöneres über das sich Nachdenken und Predigen ließe! Von Lichtern und Lebkuchen, von Sternen und Stiller Nacht.

Aber vielleicht ist es auch ganz richtig und notwendig, dass wir es uns in diesen Adventswochen nicht ganz so gemütlich machen! Denn die Adventszeit, das ist eine Zeit mit doppeltem Boden!

Dieser doppelte Boden um den geht es heute Morgen! Der doppelte Boden im Advent, der fängt schon beim Begriff an: Advent!

Advent das ist Latein und heißt schlicht Ankunft – Ankommen.

Aber wer kommt da eigentlich? Wer wird da erwartet im Advent?

Antwort 1: Der Weihnachtsmann! Oder: Die Weihnachts-Geschenke! Das wäre wahrscheinlich die häufigste Antwort würde man eine Umfrage auf einem der Weihnachtsmärkte machen.... Irgendwie ist sie auch nicht falsch, denn die mit dem Weihnachtsmann verbunden Geschenke werden ja wirklich erwartet. Aber leider gibt es für diese Antwort hier in der Kirche 0 Punkte!

Also noch mal die Frage: Wer kommt da im Advent? Wen erwarten wir?

Antwort 2: Das Kind von Bethlehem! Auch das ist nicht falsch, aber auch nicht ganz richtig! Im Kindergarten zumindest würde ich die Antwort auch gelten lassen!

Zumindest die Konfirmanden könnten und sollten aber auch noch mehr und auch die Antwort 3 kennen. Denn diese Antwort geben wir jeden Sonntag im Gottesdienst, wenn wir das Glaubensbekenntnis sprechen: Wir glauben an Jesus Christus.....*er sitzt zur rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird KOMMEN zu richten die Lebenden und die Toten.*

Advent ist eine Zeit mit doppeltem Boden:

Vordergründig da geht es um Bethlehem, um das Kind, das kommt, das wir erwarten, auf das wir uns vorbereiten.

Aber im Hintergrund, da geht es um noch um ein ganz anderes Kommen, da geht es um das Kommen Jesu Christi in diese Welt, am Ende der Zeit, als Richter über Lebende und Tote!

Es geht darum, was bleibt, wenn alles andere vergeht!

Es geht um das, was ich erwarte, wünsche und hoffe für diese Welt!

Advent ist eine Zeit mit doppeltem Boden. Nicht auf das Kindlein in der Krippe warten wir -obwohl es ziemlich sicher auch zu diesem Weihnachtsfest kommen wird -in zahlreichen Anspielen, besungen in Weihnachtsliedern..... Wir Christinnen und Christen warten aber eigentlich auf die Rückkehr des Auferstandenen. Jesus, der für alle sichtbar kommen wird -und mit ihm Gerechtigkeit und Frieden. Das wird alles auf den Kopf stellen -das wird NICHT besinnlich, friedlich, weihnachtlich! Manchmal brauchen wir das Erschrecken! Und vielleicht ging es Jesus auch genau darum.

Drastisch und deutlich erinnert er an die Vergänglichkeit des Lebens, ja, die Vergänglich der Welt, um so unsere Erwartung wecken! Die Erwartung auf Gottes Kommen. Dass er für Gerechtigkeit sorgt. Das Unrecht beendet.

Im Advent, im Warten auf Jesu Ankunft geht es um die Sehnsucht nach Gott.

Dass er zurückkommt und die Welt verändert und erlöst.

Von dieser Sehnsucht erzählt die Lesung aus dem Alten Testament. Da betet der Prophet Jesaja voller Erwartung:

Gott, tritt doch aus dem Himmel hervor, komm herab und lass die Berge in deiner Gegenwart zittern. Komm doch wie ein Feuer, das Reisig in Brand setzt und Wasser zum Kochen bringt...

Denselben Text hat mehr als 2000 Jahre später Friedrich Spee von Langenfeld zu einen Adventslied gemacht:

*Oh, Heiland reiß die Himmel auf,
herab, herauf vom Himmel lauf,
reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.*

Das sind Worte von Menschen, die sehnuchtsvoll auf Gott warten, dass er endlich mit Macht herabsteigt vom Himmel, dass er herunterkommt, dass er diese Welt verändert und erlöst. Worte von Menschen, die Gott sehnlichst vermissen, denen Gott fehlt.

Bei uns hingegen klingt die Adventszeit viel zu sehr nach dem Lied: „Alle Jahre wieder!“

Alle Jahre wieder, Immer wieder das gleiche. Jedes Jahr der gleiche Weihnachtsstress und die gleiche Mühe. Jedes Jahr die gleiche Sorge um die Geschenke und die vollen, überfüllte Geschäfte und der überteuerte Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt.

Aber wozu dann noch Advent, wenn wir sonst nichts mehr zu erwarten haben? Wenn unsere Sehnsucht nicht mehr kennt als Christkind oder Weihnachtsmann?

Gut, wer einen zweiten Boden hat, der ihn trägt!

Der noch etwas im Hintergrund hat, wenn der Boden unter den Füßen schwankt.

Was kommt?

Was bleibt?

Jesus gibt die Antwort:

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden für immer bleiben.

Unser Gott kommt. Und bleibt. In Ewigkeit. AMEN.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. +Amen.

Herzliche Einladung zum Abendgottesdienst zum Buß- und Betttag am Montag, den 8.12., um 18:00Uhr in der Evangelischen Kirche!

- ***Gemeinsame Abendmahlsfeier***
- ***Musikalische Gestaltung: Kirchenchor***
- ***Einsegnung unserer neuen LektorInnen***